

PANORAMA

WEGBERG
SPD

Themen in der Sonderausgabe zur Europawahl 2024:

- Europa fängt in den Kommunen an
- Plädoyer für Europa
- Spitzenkandidatin Katarina Barley
- Gemeinsam für ein starkes Europa
- #Nutze Deine Stimme

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

anlässlich zur Europawahl am 09.06.2024 finden Sie heute eine Sonderausgabe des SPD-Panorama in Ihrem Briefkasten. In der Zeit vom 06.-09.06. 2024 werden Millionen von Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union anlässlich der Wahl zum Europäischen Parlament an der Gestaltung der Zukunft der Demokratie in der Europäischen Union mitwirken. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, welche Euroabgeordnete Sie im europäischen Parlament vertreten. Doch leider ist die Wahlbeteiligung bei der Europawahl immer sehr niedrig. Viele Menschen verbinden die Europäische Union mit Bürokratie und komplizierten Strukturen. Das ist bei einem Konstrukt in dieser Größenordnung sicherlich auch in Teilen richtig, aber die

**GEMEINSAM
FÜR EIN
STARKES
EUROPA.**



SPD Soziale Politik für Dich.

Wahlprogramm der SPD -
einfach QR-Code scannen!

Europäische Union ist noch so viel mehr. Das Europäische Parlament verabschiedet Rechtsvorschriften, die alle Mitgliedstaaten betreffen. Dazu gehören Themen wie Umweltschutz, Sicherheit, Migration, Sozialpolitik, Verbraucherrechte, Wirtschaft. Themen die uns im Alltag immer wieder begegnen. Wir möchten Ihnen heute eine kleine „Liebeserklärung“ für Europa und die Europäische Union mit auf dem Weg geben und hoffen, dass Sie für ein starkes Europa am 09.06.2024 zur Wahl gehen.

Ihre SPD Wegberg

EUROPA FÄNGT IN DEN KOMMUNEN AN

Mehr als 70 Prozent der in der Europäischen Union beschlossenen Regelungen haben Einfluss auf die Kommunen: entweder betreffen sie direkt kommunale Zuständigkeitsbereiche oder berühren die Kommunen indirekt als eine der mitgliedstaatlichen Ebenen, die EU-Recht umsetzen.

Aus Sicht der Kommunen ist Europa aus mehreren Gründen wichtig:

1. Finanzielle Unterstützung:

Viele Projekte und Programme in den Kommunen werden durch EU-Fördermittel finanziert. Diese Mittel sind oft entscheidend für die Umsetzung von Infrastrukturprojekten, regionaler Entwicklung, Bildungs- und Umweltprojekten sowie für die Schaffung von Arbeitsplätzen.

2. Regulierung und Gesetzgebung:

Die EU legt Standards und Vorschriften in vielen Bereichen fest, die auch die Kommunen betreffen, wie Umweltschutz, Verbraucherschutz, Datenschutz, öffentliche Beschaffung und soziale Standards. Durch EU-Gesetze und -Verordnungen werden Mindeststandards gesetzt, die die Lebensqualität in den Kommunen verbessern können.

3. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

Viele Herausforderungen, denen Kommunen gegenüberstehen, wie Umweltverschmutzung, Verkehr, Migration und Wirtschaftsentwicklung, machen nicht an nationalen Grenzen halt. Die EU fördert daher die grenzüberschreitende Zu-

sammenarbeit zwischen Kommunen, um gemeinsame Lösungen zu finden und Ressourcen effizienter zu nutzen.

4. Internationale Vernetzung:

Die EU bietet den Kommunen die Möglichkeit, sich auf internationaler Ebene zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und von Best Practices zu lernen. Durch Programme wie Städtepartnerschaften und transnationale Zusammenarbeit können Kommunen voneinander lernen und gemeinsam an Lösungen für gemeinsame Herausforderungen arbeiten.

5. Frieden und Stabilität:

Die EU wurde gegründet, um Frieden und Stabilität in Europa zu sichern. Eine starke und geeinte EU trägt daher auch zur Sicherheit und Stabilität in den Kommunen bei, indem sie Konflikte verhindert und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten fördert.

Für die Kommunen ist Europa daher ein wichtiger Partner und Rahmen, um die Herausforderungen der globalisierten Welt anzugehen und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu verbessern.

PLÄDOYER FÜR EUROPA

Europa ist heute für uns eine Selbstverständlichkeit geworden. Ganz entspannt nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten zum grenzenlosen Reisen, Arbeiten, Studieren, Einkaufen. Doch Europa ist mehr. Schon nach dem ersten Weltkrieg mehrten sich - vor allem in den linksgerichteten Parteien - die Stimmen für eine Stärkung Europas, weg von der elendigen Kleinstaaterei, in der Machtansprüche einzelner Staaten immer wieder zu Streit und Konflikten bis hin zu kriegesischen Auseinandersetzungen führten. Doch das Erstarken der rechtsnationalistischen Parteien setzte den ersten Ansätzen ein schnelles und grausames Ende.

Nach dem zweiten Weltkrieg mit seinen verheerenden Folgen für die Länder Europas aber war die Zeit reif. Wirtschaftliche Zusammenarbeit machte schon 1951 den Anfang - aus der Not der Nachkriegsjahre geboren. Doch auch politisch wollte man zusammenstehen, wollte den Großmächten ein einiges Europa entgegensetzen. Sechs Länder waren es zu Beginn: Deutschland und Frankreich, Belgien und die Niederlande, Italien und Luxemburg legten 1958 im Vertrag von Rom den Grundstein zur heutigen Europäischen Union (EU), im Vertrag von Maastricht wurde schließlich 1993 die EU besiegelt. 27 Staaten sind es heute, nur ein Staat (Großbritannien mit dem Brexit) hat zwischenzeitlich die EU verlassen. Die lange Zeit der Verhandlungen zeigt, wie schwierig es ist, so viele Länder „unter einen Hut“ zu bekommen. Schließlich hat jedes Land seine eigene Geschichte, seine eigene Kultur und seine eigene Identität. Europa ist ein faszinierendes Sammelsurium mit unterschiedlichsten Regierungsformen. Seine Kraft aber liegt in dem Willen zur Einigkeit.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit ist in der EU ein Schwerpunkt geblieben, doch heute stehen der Erhalt und die Förderung von Demokratie und Menschenrechten verstärkt im Mittelpunkt, dazu Bemühungen um soziale Sicherheit und Wohlstand der Zivilgesellschaft, ver-

stärkt auch Integration und Bekämpfung von Diskriminierung. Ein anspruchsvolles Programm - und kein einfaches. Erbitterte Diskussionen gehören ebenso selbstverständlich zur Geschichte der EU wie langwierige Vertragsverhandlungen und Streitigkeiten oder Neu-Eintritte und natürlich der Brexit. Aber auch praktische Hilfen für Mitgliedsstaaten, die in wirtschaftlich schwieriges Fahrwasser geraten, gibt es - wie zum Beispiel das Hilfspaket für Griechenland und die Unterstützung der irischen Wirtschaft, beides 2010.

Die EU ist heute der größte Binnenmarkt der Welt. Sie leistet Unterstützung und Entwicklungshilfe weltweit. Doch was aber bedeutet die EU ganz direkt für unseren Alltag?

Hier einige Beispiele:

- Die Roaming-Verordnung von 2017 sorgt dafür, dass Telefonieren im europäischen Ausland genau so viel (oder wenig) kostet wie zu Hause.
- Die gruseligen, abschreckenden Warnbilder auf Zigarettenpackungen hat die EU ebenso beschlossen wie eine Etikettierungsrichtlinie, die das Zutatenverzeichnis auf Lebensmittelpackungen regelt, sogar mit einer Mindestschriftgröße von 1,2 mm.
- Eine Trinkwasserrichtlinie sorgt dafür, dass wir in der EU unbesorgt Wasser aus der Leitung trinken können.
- In 19 der EU-Staaten gilt der Euro - man muss also kein Geld umtauschen.
- Plastikteller, Strohhalme und andere Einwegprodukte werden nach und nach vom Markt verschwinden.
- Bis 2025 müssen Plastikflaschen zu mindestens 25 Prozent aus recyceltem Material bestehen.
- Wir können die Grenzen passieren ohne Ausweiskontrollen. Und natürlich haben wir die Freiheit, überall in

der EU zu leben, zu arbeiten und zu studieren.

Doch diese Freiheit ist bedroht. Nicht nur von außen, wie uns der russische Angriff auf die Ukraine deutlich vor Augen geführt hat. Auch in den 27 Mitgliedsstaaten gibt es Kräfte, die an der Gemeinschaft zweifeln, die nur ihre finanziellen Vorteile sichern wollen, die in alter Tradition „ihr eigenes Süppchen kochen“. Das kommende EU-Parlament könnte bis zu einem Viertel mit Politiker*innen besetzt werden, die noch weiter rechts stehen als die EVP (Europäische Volkspartei). Das ambitionierte Ziel der EU als Friedensprojekt gerät damit in Gefahr!

Tun wir etwas dagegen. Unterstützen wir bei der Europawahl am 9. Juni die demokratischen Kräfte - wie Katarina Barley, die Spitzenkandidatin der SPD. Unsere Stimme für sie und für ein friedliches, demokratisches Europa.



KATARINA BARLEY

UNSERE SPITZENKANDIDATIN FÜR EUROPA

Katarina Barley wurde am 19. November 1968 in Köln. Sie ist Tochter eines britischen Rundfunkjournalisten und einer deutschen Ärztin. Katarina Barley hat die deutsche und die britische Staatsbürgerschaft, fühlt sich aber in erster Linie als Europäerin. Die promovierte Juristin ist seit ihrem 25. Lebensjahr Mitglied der SPD.

Sie wuchs nach eigenen Angaben in einem politisch, aber nicht parteipolitisch geprägten Elternhaus auf. Ihre Kölner Wurzeln begründen auch, dass sie dem Karneval immer noch zugeneigt ist.

Nach ihrem Abitur im Jahr 1987 absolvierte sie das Studium der Rechtswissenschaften an der Marburger Philipps-Universität. Ihre juristische Ausbildung umfasste zwei Auslandssemester. Ein, von der europäischen Union gefördertes Erasmus-Stipendium, ermöglichte ihr ein Studienjahr in Frankreichs Hauptstadt Paris.

Katarina Barley feierte als Juristin berufliche Erfolge. Unter andern war sie ab 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesverfassungsgericht.

Politisch ist Katarina Barley seit 2005 in der SPD aktiv. Angefangen im SPD Kreisvorstand Trier-Saarburg, zog sie 2013 erstmals als Direktkandidatin in den Bundestag ein. Bereits im Dezember 2015 wurde die begeisterte Bahn- und Cabrio-Fahrerin Barley auf dem Bundesparteitag zur Generalsekretärin der SPD gewählt. 2017 erfolgte ihre Ernennung zur Bundesministerin für Familie, Senioren, Frau und Jugend, ab September führte sie kommissarisch das Arbeits- und Sozialministerium. 2018 wurde sie Bundesjustizministerin

Seit 2019 ist Katarina Barley im Europäischen Parlament. Einen Tag nach der konstituierenden Sitzung am 02.07.2019 wurde sie vom Parlament zu seiner Vizepräsidentin gewählt. Sie gehört dem Aus-

schuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres als ordentliches Mitglied und dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten als stellvertretendes Mitglied an. Für die Europawahl 2024 wurde sie von der SPD mit überwältigender Mehrheit erneut als Spitzenkandidatin nominiert.

Katharina Barley setzt sich für Frieden und Freiheit, bei gleichzeitiger Stärkung der Bundeswehr ein. Ebenfalls liegt ihr die soziale Gerechtigkeit am Herzen. Sie setzt sich für faire Löhne und gute Bildung ein. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website <https://katarina-barley.spd.de>.



GEMEINSAM FÜR EIN STARKES EUROPA

DARUM IST FÜR DIE SOZIALDEMOKRATIE EUROPA WICHTIG:

1. Frieden und Stabilität:

Nach den Erfahrungen der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts setzt sich die Sozialdemokratie für ein geeintes Europa ein, das Frieden und Stabilität sichert.

2. Soziale Gerechtigkeit:

Die EU bietet die Möglichkeit, soziale Standards zu harmonisieren und soziale Gerechtigkeit zu fördern, indem sie beispielsweise Mindestlöhne, Arbeitsbedingungen und den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung verbessert.

3. Wirtschaftlicher Fortschritt:

Die EU schafft ein gemeinsames Marktumfeld, das Wirtschaftswachstum fördert, Handelshemmnisse abbaut und Arbeitsplätze schafft.

4. Gemeinsame Werte und Demokratie:

Die Europäische Union basiert auf den Werten der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit, die auch zentrale Werte der Sozialdemokratie sind.

5. Globale Herausforderungen:

Viele der globalen Herausforderungen, wie der Klimawandel, Migration, Terrorismus und die Regulierung der Finanzmärkte, erfordern länderübergreifende Lösungen, die am effektivsten auf europäischer Ebene angegangen werden können.

Für die Sozialdemokratie ist Europa daher ein zentraler Rahmen, um die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu schützen.



GEMEINSAM FÜR EIN STARKES EUROPA.

Das Wahlprogramm der SPD für die Europawahl 2024



Einfach QR-Code scannen!

SPD Soziale Politik für Dich.

WEGBERG

SPD

**SOZIAL, DEMOKRATISCH,
DEN MENSCHEN VERBUNDEN!**

**DU MÖCHTEST ETWAS VERÄNDERN?
DU HAST GUTE IDEEN?
KOMM IN UNSER TEAM!**

Wir sind überzeugt, dass Fortschritt möglich ist. Mit viel Engagement, guten Ideen und dem richtigen Teamgeist kann es auch in unserer oft so komplizierten Welt gelingen, das Leben für die Menschen besser zu machen. Nicht nur für wenige, sondern für alle.

Denn wir sind auch überzeugt, dass zu einem guten Leben die Gemeinschaft und der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gehört. Für andere da sein, die es schwerer haben. Politik bedeutet für uns, dass das Leben für jeden und jede offen ist – unabhängig von der Herkunft, ohne Hürden, aber mit vielen Chancen für den eigenen Weg.

Oft sind es die großen Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden und dem Kampf gegen Armut, die wir beantworten müssen. Noch häufiger bewegen uns aber Fortschritte im Alltag und die kleinen, aber ganz konkreten Schritte.

Vieles ist möglich, wenn alle gemeinsam anpacken. In Wegberg, im Kreis Heinsberg, in NRW und in der gesamten Bundesrepublik. Das lohnt sich!

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die wichtigsten Werte der Sozialdemokratie – seit über 150 Jahren schon. Auch in einer Welt, die sich schnell verändert und immer neue politische Lösungen braucht, haben sie Bestand. Wir alle sind überzeugt, dass es besser gehen kann. Mit Zuversicht und Realismus. Das ist die SPD.

MACH MIT.

Wir machen
soziale Politik
für Dich.

Ein Aufbruch
Für Deutschland.
Mach mit!

Weitere Informationen
unter **www.spd.de**

oder per Mail:
ortsverein@spdwegberg.de

9. Juni 2024 ist Europawahl



Nutzen Sie Ihre Stimme und gehen Sie wählen – so können Sie die Welt, in der Sie leben, mitgestalten. Je mehr Menschen wählen gehen, desto stärker wird die Demokratie!

Ihre SPD Wegberg

HERAUSGEBER (V. i. S. p. D.):
SPD Ortsverein Wegberg
Hauptstr. 45
41844 Wegberg

FOTOS:
SPD Wegberg, SPD Archiv

GESTALTUNG:
Mark Bonitz

